

24. / XII. 1914.

158

(Weihnachtsfeier der taubstummen Kinder.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hatte, wie seit einer Reihe von Jahren, auch heuer den Festsaal des Rathhauses für die Weihnachtsfeier überlassen, welche für die taubstummen Kinder der beiden städtischen Schulabteilungen 9. Bezirk, Canisiusgasse Nr. 2, und 15. Bezirk, Bindgasse Nr. 12, veranstaltet wird. Diese Feier fand gestern nachmittag statt. Es hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hierhammer (Vizebürgermeister Hof war infolge einer Sitzung der Donauregulierungskommission verhindert), die Gemeinderäte Varga und Brauneiß, die Landes- und Schulinspektoren Hofrat Dr. Kieger und Fieger, Obermagistratsrat Arzt, Präsidialvorstand Formanek, die Bezirksschulinspektoren Homolatsch, Rieder, Schwalm und Schulrat Habernal, die Schuldirektoren Kugler, Weber, Pabisch und Schiebl u. v. a. In Vertretung des Vereines zur Unterstützung mittelloser taubstummer Kinder, von welchem die Veranstaltung ausging, war auch die erste Vizepräsidentin Gräfin Geldern-Egmont erschienen. Ein taubstummes Mädchen begrüßte den Bürgermeister, ein Mädchen die Gräfin Geldern und überreichte Blumen Spenden. Eine Anzahl von taubstummen Kindern führte dann ein kleines Festspiel auf mit dem Titel „Christkindlein kommt doch“. Die Sprechweise, die Betonung und der sichtlich Ausdruck des Verstehens der gesprochenen Worte zeigten, daß diese armen Kinder wohl auf der höchsten Stufe der Bildungsmöglichkeit angelangt sind. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte dem Präsidenten Dr. Kieger sowie den übrigen Damen und Herren des Vereines für ihre außerordentliche Tätigkeit im Interesse der taubstummen Kinder, ebenso allen Lehrkräften für die geradezu bewundernswürdige Geduld und Opferwilligkeit. Landes- und Schulinspektor Hofrat Doktor Kieger betonte, daß die Taubstummen in der großen Öffentlichkeit nicht so beachtet werden wie die Blinden, da deren fehlender Sinn nicht so auffalle. Der Unterricht der Taubstummen habe schwierige physiologische und psychologische Hindernisse zu überwinden, und es könne als Triumph der Pädagogik bezeichnet werden, daß die Lehrer solche Erfolge erringen, wie sie heute hier zum Ausdruck kamen. Es wurden sodann 135 Kinder mit Kleidern, Wäschestücken, Bäckerei und Obst betheilt.